

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

131 (9.6.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 A.
Im Reichsgebiet 1 M 35 A ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Reklamezeile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr.
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 131.

Montag den 9. Juni 1913.

84. Jahrgang

Tagesneuigkeiten. Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. Mai 1913 gnädigst geruht, den Direktor des Gymnasiums in Durlach, Dr. Joseph May, auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels „Geheimer Hofrat“ auf Schluß des laufenden Schuljahres, d. i. den 11. September 1913, in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. Mai 1913 gnädigst geruht, den Direktor Friedrich Emlein am Gymnasium in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Durlach zu versetzen.

☒ Karlsruhe, 8. Juni. Der Bezirksrat hatte sich kürzlich mit 2 Konzeptionsgesuchen von Warenhäusern, die in ihren Erfrischungsräumen auch alkoholische Getränke ausgeben wollten, zu befassen. Das Warenhaus Tief wollte die von dem früheren Hotel Erbsprinz auf einem Teil seines Neubaus ruhende Konzeption auf den ganzen Bau ausgedehnt wissen, während das Warenhaus Knopf für seinen bisherigen alkoholfreien Erfrischungsräum auch die Vollkonzession verlangte. Der Bezirksrat lehnte beide Konzeptionsgesuche ab.

△ Karlsruhe, 8. Juni. (Das Wahlabkommen unter den Parteien der Linken.) Ueber das Abkommen unter den Parteien der Linken teilen, wie die „Mannh. Volkszt.“ berichtet, außerbadische Blätter mit, es erstreckte sich unter Aufhebung des am 4. Mai von den Fortschrittlerern gehehrten Kleinblocks auf die 5 Wahlkreise, in denen zu erwarten wäre, daß die Verteilung der Mandate unter die Linksparteien vom Zentrum entscheidend beeinflusst werden könne, in der Absicht, die Linke dadurch zu entzweien und ihr Zusammengehen gegen den Rechtsblock im

2. Wahlgang unmöglich zu machen. Es sind dies die Kreise 25 Lahr-Stadt, 55 Heidelberg-Land, 56 Schwetzingen, 57 Mannheim-Land und 68 Heidelberg-Eberbach, bisher vertreten durch die Sozialdemokraten Mönch, Pfeffle, Kahn, Bechtold und Raier. In diesen Kreisen sollen — entgegen den Bestimmungen des Kleinblock-Abkommens — Nationalliberale und Fortschrittler getrennt vorgehen, also 2 Kandidaten aufstellen, um die Kreise in den 2. Wahlgang zu bringen, für den dann zwischen der Linken ein Großblockabkommen, das sich wie 1905 und 1909, über das ganze Land erstreckt, abgeschlossen werden soll. Die Selbständigkeit des Vorgehens der einzelnen Parteien der Linken im 1. Wahlgang wäre durch dieses Abkommen, sofern ihm die 3 Parteitage zustimmen, auf der ganzen Linie gewahrt. Die Mannheimer Volksstimme bemerkt, dieser Ausweg aus den Schwierigkeiten der Lage sei von ihr schon vor längerer Zeit gewiesen worden.

☉ Karlsruhe, 8. Juni. Am Sonntag den 29. Juni sollen in allen badischen Reichstagswahlkreisen gleichzeitig nationale liberale Sommerfeste, die zugleich Erinnerungsfeiern an die großen Tage vor 100 Jahren sein sollen, abgehalten werden.

— Aus der Feuerwehr. Na dem am 2., 3. und 4. d. Mts. seitens des Bad. Landesfeuerwehverbandes in Karlsruhe abgehaltenen 2. Führerkurs haben die Kommandanten oder deren Stellvertreter von 69 Feuerwehrkorps aus dem ganzen Lande teilgenommen. Es ist dabei interessant zu registrieren, daß sich die Kursteilnehmer auf folgende Berufsarten verteilen: 2 Fabrikanten, 1 Betriebsingenieur, 3 Werkmeister, 1 Maschinist, 1 Sägewerbestzer, 3 Architekten, 6 Maurermeister, 4 Zimmermeister, 4 Schreinermeister, 5 Blechwermeister, 3 Malermeister, 2 Schlossermeister, 1 Bläsermeister, ferner je 1 Hafner, Zwick, Uhrenmacher, Bäcker, Metzger, Schneider, Buchbindermeister, 2 Kaufleute, 3 Weinhändler, 5 Gastwirte, 2 Gärtnermeister, 9 Landwirte,

1 Bürgermeister, 3 Gemeindebeamte und 1 Waisenrat.

△ Pforzheim, 8. Juni. Seit Mitte letzter Woche wird das 15jährige Kontorlehrlingmädchen Marie Huber vermisst. Man befürchtet, daß sich das Mädchen ein Leid angetan hat — Der im Spital gestorbene Kammacher Kugel steht einem Gerücht zufolge auch im Verdacht, an dem vor 3 Jahren erfolgten Tod des Dienstmädchens Breitling, mit dem er ein Verhältnis hatte, nicht unbeteiligt zu sein. Das Dienstmädchen ist damals an einer Vergiftung gestorben.

△ Ettlingen, 7. Juni. Im Alter von 51 Jahren ist am Samstag früh Realschuldirektor Philipp Blümmel gestorben. Der Entschlafene stammte aus Seckenheim, war zunächst 1885 Lehramtspraktikant, 1893 Professor an der Höheren Bürgerschule in Seckenheim, wurde 1895 zum Vorstand der Höheren Bürgerschule in Wiesloch ernannt, 1896 nach Waldehüt an die dortige Realschule versetzt. 1908 zum Direktor und 1910 zum Direktor der Realschule in Ettlingen ernannt. Das Hinscheiden Blümmels kam sehr plötzlich. Er hatte Sonntag früh noch verschiedene Anweisungen gegeben und während er sich mit verschiedenen Professoren unterhielt, erlitt ihn ein Herzschlag, der den alsbaldigen Tod herbeiführte. Parteipolitisch gehörte der Verstorbene der Zentrumspartei an, die er eine Reihe von Jahren hindurch in der Zweiten Kammer vertrat. Auch dem Bürgerausschuß Ettlingen gehörte Abg. Blümmel an. In der Zweiten Kammer vertrat er den Wahlkreis St. Blasien-Waldehüt.

△ Ettlingen, 8. Juni. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, gegen 1 Uhr, fing das Gr. Lehrerseminar an verschiedenen Stellen zu brennen an. Die Jügelinge retteten sich, nur wenig bekleidet, ins Freie. Im Zeichenaal, sowie in dem darunterliegenden Waschsaal waren verschiedene Brandherde mit Petroleum angelegt. Es gelang,

Feuilleton.

18)

Sch will.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Die Offiziere fanden es ein wenig beschämend, daß keiner von ihnen die Rute bekommen hatte. Aber schließlich war Lezingen Ulan und als vorzüglicher Reiter anerkannt. Sie umdrängten Lezingen und schüttelten ihm die Hand. Renate stand abseits. Sie ärgerte sich, daß Lezingen auch jetzt seine kühle Gelassenheit nicht verlor. Nach einer Weile, als sich der Sturm gelegt hatte, trat er zu ihr heran.

„Können Sie Ihrem Haß nicht wenigstens einen formellen Glückwunsch abringen, mein gnädiges Fräulein?“ sagte er halblaut, nur ihr verständlich.

Sie zuckte die Schultern.

„Wozu? Liegt Ihnen etwas daran?“

Er sah ihr ernst und fest in die Augen.

„Ja — dieser Sieg war mir symbolisch für einen anderen, den ich noch zu erringen hoffe.“

Sie mußte sofort, was er meinte, aber sie gab sich den Anschein der Unbefangenheit.

„Wenn Ihnen dazu ein formeller Glückwunsch nötig ist — dann gratuliere ich, Herr Baron.“ sagte sie spöttisch.

„Reichen Sie mir die Hand dazu — in ehrlicher Feindschaft.“

Sie reichte ihm zögernd die Hand. Er hielt sie fest und drückte schnell einen Kuß darauf.

Hastig zog sie die Hand zurück, als hätte sie sich verbrannt.

„Haben Sie noch einen Tanz für mich frei, heute abend, gnädiges Fräulein?“

Es zuckte triumphierend in ihren Augen auf.

„Nein — alles schon vergeben,“ antwortete sie kurz.

Er machte ein gleichgültiges Gesicht.

„Das dachte ich mir,“ sagte er ruhig.

Sie biß die Lippen aufeinander. Sicher hatte er absichtlich gewartet, bis sie keinen Tanz mehr frei hatte, damit er nicht einmal den üblichen Pflichttanz mit ihr tanzen mußte. So sagte sie sich, unlogisch, wie alle Frauen, wenn sie ärgerlich sind. — Gleich darauf rüstete man zum Heimweg. Die Musik nahm die Führung. Im geschlossenen Zug ging es vorwärts, diesmal Wagen und Reiter bunt durcheinander gemischt.

Redwig und Udo Brachstetten flankierten den Wagen des Kommerzienrats. Rolf Ranzow

ritt neben dem Wagen des Obersten von Funkenburg. Darin saß neben dessen Gattin eine Nichte des Obersten, die seit Wochen in P... g zu Besuch weilte. Magda von Soltenu war ein hübsches, lustiges, blondes Mädchen. Als einzige Tochter eines vermögenden Grundbesizers und als Nichte des Obersten fehlte es ihr nicht an Verehrern. Aber sichtlich bevorzugte sie Rolf Ranzow, der als Adjutant ihres Oheims viel mit ihr zusammenkam.

Da Ursula ihrem Bruder alle Hoffnung auf Renate genommen hatte, suchte er sich abzulenken und bemerkte bald, daß er sich in das hübsche blonde Mädchen verliebt hatte. Der alte Wahrspruch, daß eine neue Liebe das beste Mittel gegen eine unglückliche Neigung sein soll, kam bei ihm zur Geltung.

Renate zögerte bis zuletzt, ehe sie sich dem Zuge anschloß. Sie hoffte, Lezingen würde die Geduld ausgehen. Aber er hielt unbeweglich neben ihr, gleich wie Dolz Frankenstein, der wieder den Platz an ihrer anderen Seite erobert hatte.

So schlossen diese drei Menschen endlich den Zug. Direkt vor ihnen ritten zwei blutjunge Leutnants, die sich gelangweilt anödeten und sich zuweilen nach Renate umblickten.

Als sich Renate endlich anschickte, dem Zuge

das Feuer zu dämpfen, bevor es eine größere Ausdehnung erlangt hatte. Während der Löscharbeiten wurden in einem Schlaßaal 2 Betten in Brand gesteckt. Die eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt.

* Baden-Dos, 9. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute morgen 5.30 Uhr unter der persönlichen Führung des Grafen Zeppelin zu seiner Fernfahrt nach Wien aufgestiegen; an Bord befanden sich außerdem: Graf Zeppelin jr., Dr. Eckener, Kapitän Gluth und Fahrtingenieur Siegle.

☒ Kienchen, 7. Juni. Als das 10jährige Töchterchen des Gärtners W. für sein kleines Brüderchen Milch wärmen wollte, goß es in den noch brennenden Apparat Spiritus nach. Es entstand eine Explosion und das Mädchen erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

☒ St. Georgen b. Freiburg, 8. Juni. Das 5jährige Söhnchen des Milchhändlers Koch stürzte auf der Stiege vom 2. in den 1. Stock ab und brach das Genick. Der Tod trat sofort ein.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Juni. In den Lagerräumen der Markthallen- und Kühlgesellschaft öffnete gestern unvorsichtiger Weise ein Arbeiter den Hahn eines Ammoniakbehälters. Das Gas strömte mit solcher Heftigkeit aus, daß der Arbeiter außer Stande war, sein Versehen wieder gut zu machen. Das Ammoniak hatte bald die Räume der Höfe und Keller mit einem scharfen, unerträglichem Geruch erfüllt. Mehrere Ohnmachtsfälle traten ein. Die Feuerwehr mußte mit mehreren Sanitätskolonnen zu Hilfe gerufen werden. Ein mit Schutzhelm und Rauchapparat versehener Feuerwehrmann versuchte bis zum Hahn vorzudringen. Nach vieler Mühe gelang es ihm, den Hahn zu schließen. Das Gas drang aber durch den Schutzhelm und betäubte den Mann so sehr, daß er bewußtlos zusammenbrach.

* Berlin, 9. Juni. Bei Königs-Wusterhausen platzten auf der Chaussee die Pneumatik eines Automobils. Der Wagen wurde gegen einen Baum geschleudert und ging in Trümmer. Die Frau des Bankbeamten Schwertfeger erlitt einen Schädelbruch, ein Fräulein Schwertfeger einen Beinbruch und Rippenverletzungen. Die anderen Insassen des Wagens kamen mit Hautabschürfungen und Rippenverletzungen davon.

* Mülheim a. Ruhr, 9. Juni. Auf der Brücke „Friedrich Heinrich“ gerieten 4 Bergleute in giftige Gase. Drei von ihnen wurden getötet, einer konnte gerettet werden.

* Gießen, 9. Juni. Gestern beging das Infanterieregiment Nr. 116 die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Vormittags fand in Anwesenheit des Großherzogs von Hessen und des Generaladjutanten von Scholl als Vertreter des Kaisers Parade statt. Der

Großherzog verließ dem Regiment neue Fahnen; der Kaiser sprach in einer Kabinettsordre dem Regiment seine Glückwünsche aus.

* Stuttgart, 9. Juni. Hier trafen sich heute morgen das 4.25 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegene neue Luftschiff „L. Z. 19“ und das 5.30 Uhr von Baden-Dos abgeflogene Luftschiff „Sachsen“. Das erstere Luftschiff war auf der Ueberfiedelung nach Frankfurt begriffen, wo es seine Abnahmefahrt durch die Militärverwaltung zu bewerkstelligen hat. Die „Sachsen“ befand sich unter der Führung des Grafen Zeppelin auf dem Fluge nach Wien. Die Schiffe, die in ungleicher Höhe fuhren, trafen sich über dem Kartal bei Emmstätt, worauf „L. Z. 19“, das in der kurzen Zeit von 2 Stunden und 20 Minuten von Friedrichshafen hierher geflogen war, sich nach Norden wandte, während die „Sachsen“, die von Baden-Dos bis hierher nur 1 Stunde und 10 Minuten gebraucht hatte, dem Remstal zuellte. Das Wetter ist trübe, es fällt leichter Regen.

Strasbourg, 7. Juni. Der Großherzog von Baden ist heute vormittag um 10 Uhr in Strasbourg-Neudorf eingetroffen; er wurde auf dem Bahnhof vom Statthalter Grafen v. Wedel und dem Ritterchaftsrat v. Freyer namens des Vorstandes des Deutschen Landwirtschaftsrats begrüßt. Der Großherzog und der Statthalter begaben sich sofort im Automobil zur Ausstellung. In der Umgebung des Großherzogs befanden sich u. a. der Staatssekretär Dr. Delbrück, der badische Minister v. Bodman und Staatssekretär Jörn v. Bulach. Bei idealem Ausstellungsverwehler brachte der heutige dritte Tag einen namhaften gesteigerten Zuzug von Besuchern, namentlich aus dem benachbarten Baden. Nach einer Begrüßungsansprache des Statthalters begann der Huldigungskakt der Bauern des Hanauerlandes (die Segen von Kehl bis Offenburg und Bühl) vor ihrem Großherzog, eine Ovation, die in ihrer Schlichtheit und Wärme von einziger Wirkung war. Der Großherzog dankte seinen Landeskundern für die originelle Bekundung ihrer Treue, versicherte sie seiner laudenswärdigen Fürsorge und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Großherzog wohnte sodann der Vorführung der prämierten Pferde und Jagtiere bei. Um 1 Uhr war Frühstückstafel beim Grafen v. Wedel. Nachmittags wird der Großherzog die Ausstellung besuchen und gegen 5 Uhr nach Karlsruhe zurückkehren.

* Strasbourg, 9. Juni. Der Besuch der Deutschen Landwirtschafts-Ausstellung am gestrigen Tage war ein enorm großer; man schätzt die Zahl der Besucher auf 80 000. Großen Beifall erregte namentlich die Ausstellung der badischen Landwirtschaftskammer, die vorzüglichste kartographische Arbeiten aufgestellt hatte; aber auch die An-

stellung der Erzeugnisse wurde allgemein als ganz hervorragend bezeichnet.

* Strasbourg, 8. Juni. (Internationale Ballonfahrt.) Donnerstag, 12. Juni d. J. finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 9. Juni. [Tel.] Das Luftschiff „Sachsen“ ist um 1.30 Uhr in Wien gesichtet worden.

England.

* London, 8. Juni. Bei dem Frühstück, das vom Könige den Friedensdelegierten im Buckinghampalast gegeben wurde, wurden keine Reden gehalten. Nach dem Frühstück wurden sämtliche Delegierten dem König vorgestellt, der sich in zwanglosster Weise mit ihnen unterhielt. Der König beglückwünschte die Delegierten zur Unterzeichnung des Präliminarfriedens und sprach die Hoffnung aus, daß die Arbeiten bald zum befriedigenden Abschluß gelangen, und daß es nicht mehr zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten käme. Die besondere Betonung des letzten Punktes durch den König machte einen großen Eindruck auf die Delegierten, die im höchsten Grade entzückt waren von der vom Könige bezugten Liebenswürdigkeit.

* London, 8. Juni. Der König machte im Verlaufe der heutigen Unterhaltung mit den Friedensdelegierten die Vertreter der Verbündeten darauf aufmerksam, wohl auf die Gefahren zu achten, die aus den Kämpfen zwischen ihnen entstehen könnten. Der König gab ihnen zu verstehen, daß ein neuer Krieg ein Verbrechen gegen die Humanität wäre.

Italien.

* Rom, 8. Juni. Aus Anlaß des bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms hat der Papst ein Handschreiben an den Kaiser gerichtet, um seine Glückwünsche zu übermitteln. Der Brief wird dem Kaiser durch den Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp überreicht werden. Der Hausprälat des Papstes, Prinz Croy, der den Brief des Papstes übergibt, wird heute von Rom abreisen und den Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp am Tage der Ueberreichung des Handschreibens begleiten.

* Rom, 9. Juni. Aus Anlaß des Kaiserjubiläums veranstaltete die hiesige deutsche Kolonie gestern ein Bankett. Dr. Bohner

zu folgen, warf sie einen Blick auf V. h. an, als wollte sie sagen: „Was willst Du noch in meiner Nähe?“

Als hätte sie diese Frage laut gesprochen, verneigte er sich höflich und sagte:

„Ich habe Ihrem Herrn Vater versprochen, während der ganzen Jagd an Ihrer Seite zu bleiben.“

Sie zog die Stirne kraus.

„Die Jagd ist zu Ende.“

„Am Schäferhaus befreie ich Sie von meiner Gegenwart.“

Doll Frankenstein lächelte verständnisvoll und nicht gerade geistreich zu dieser kleinen Auseinandersetzung. Er konstatierte nur vergnügt, daß Renate Lezingen wirklich nicht leiden mochte.

Die Offiziere ritten mit ihren Damen hinter der Musik her bis zur Stadt zurück. Einige Gutsbesitzer zweigten unterwegs ab, um nach Hause zu reiten und zu fahren. Man wollte bis zum Abend möglichst noch einige Stunden ruhen. Der Kommerzienrat mußte die Gräfin Frankenstein erst nach Hause fahren.

Renate hatte die Absicht, bis zum Park der Waldburg bei dem Zuge zu bleiben. Durch das Abzweigen verschiedener Herrschaften waren einige Lücken entstanden. Die

beiden jungen Leutnants, die vor Renate und ihren beiden Begleitern ritten, wandten sich um und machten darauf aufmerksam, daß man weit hinter den anderen zurückgeblieben war. Sie trieben alle ihre Pferde an. In demselben Augenblick trat „Botan“ über eine Baumwurzel fehl, und ehe Renate wußte, was geschehen war, brach er zusammen, so daß Renate durch den jähen Stoß halb aus dem Sattel geschleudert wurde.

Sofort stoppten die beiden Leutnants, sowie Renates Begleiter. Zuerst war Lezingen aus dem Sattel. Ehe die anderen zu Hilfe kommen konnten, war er an Renates Seite. Sanft und behutsam hob er sie empor. Als er ihren schlanken Körper umfaßte, wurde er ein wenig bleich.

„Sind Sie verletzt, gnädiges Fräulein?“ Renates Fuß schmerzte heftig. Sie wollte es nicht merken lassen.

„Sie hätten sich nicht zu bemühen brauchen, Herr Baron. Es sind ja noch andere Herren hier, die mir helfen konnten.“

„Mein Eigentum darf kein anderer berühren.“ Flüsterte er ihr erregt zu.

Sie erötete jäh und wollte eine heftige Antwort geben. Aber inzwischen waren die anderen Herren herbeigekommen und so hielt sie die ungestüm abwehrenden Worte zurück,

die sich auf ihre Lippen drängten. Hastig wollte sie von ihm zurücktreten, aber ein leiser Schmerzensruf entquoll ihren Lippen.

„Sorget fragten alle Herren durcheinander, ob sie sich wehe getan hätte.“

„Mein Fuß ist verletzt — ich kann nicht auftreten.“ antwortete sie.

Ohne Umstände hob sie Lezingen wieder empor und trug sie einige Schritte weiter, um sie dann behutsam auf einem Baumstumpf niederzusetzen.

Die beiden Offiziere hatten inzwischen „Botan“ emporgeholfen, er lagte ein wenig, war aber sonst unverletzt. Nun stand er und wandte wie fragend den Kopf nach seiner Herrin um.

Renate sah bleich, mit schmerzhaft zusammengedrückten Lippen da. Ohne auf ihr Sträuben zu achten, löste Lezingen den festen Schnürstiefel von ihrem Fuß.

Das Gelenk schmerzte heftig und schwoll an.

„Es hilft nichts, gnädiges Fräulein, Sie müssen hier warten, bis ein Wagen herbeigeschafft worden ist. Reiten können Sie unmöglich mit dem verletzten Fuß.“ sagte Lezingen.

Renate nickte nur zum Zeichen, daß sie einverstanden war.

(Fortsetzung folgt.)

hielt die Festsrede, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Der deutsche Botschafter brachte das Hoch auf den König von Italien aus. Der Feier wohnte u. a. auch Fürst Bülow bei.

Türkei.

* Saloniki, 8 Juni. Unter den Truppen zwischen Serres und Drama ist die Cholera ausgebrochen.

Der Krieg auf dem Balkan.

* Belgrad, 7. Juni. Der „Politika“ zufolge verühten die bulgarischen Truppen die militärischen Positionen bei Balandovo, westlich von Doirra, zu besetzen. Seitens des serbischen Kommandanten wurde den bulgarischen Truppen eine Frist von 24 Stunden zur Rückkehr auf das Gebiet jenseits der Demarkationslinie gesetzt.

* Sofia, 9. Juni. Wie in eingeweihten Kreisen versichert wird, stößt die Lösung der Kabinettkrise besonders wegen der auswärtigen Politik auf große Schwierigkeiten. Namentlich will die Regierung die Antwort aus Petersburg abwarten, ob Rußland Serbien zur Einhaltung des Vertrags und zur Räumung der unbesetzten Gebiete südlich von der srittigen Zone veranlassen wird.

Verschiedenes.

— Reblkrankheiten. Früher traten die verheerenden Reblkrankheiten nicht in dem Maße auf wie heutzutage; auch wurde die Rebe im Mittelalter in Gärten wie Ostpreußen (von der icha Dödenscitzen) kultiviert, wo heute nicht daran zu denken ist Räume die Wirtschaft, die Chemie etc. dem

Rebbau nicht zu Hilfe, so wäre es überhaupt mit der Kultivierung der Rebe vorbei. Es gibt nun Forscher, die behaupten, unsere heutige Rebe sei nicht mehr widerstandsfähig, weil sie veraltet sei, greisenhaft, weil sie stets nur durch Ableger, ein junges Schöß vom alten Stamm, fortgepflanzt werde. Man müsse wieder Reben aus Samen ziehen, um sie zu verjüngen und dadurch widerstandsfähiger zu machen, welches Mittel bei verschiedenen andern Pflanzen gute Erfolge gezeigt habe. So viel uns bekannt, befaßen sich unsere Versuchsanstalten schon seit einigen Jahren mit diesem Problem und wird sich hoffentlich bald herausstellen, ob es etwas für sich hat. Sicher ist: der Rebbau macht gegenwärtig schwere Zeiten durch; die Rebbauern sind nicht zu beneiden!

Beizug der Anstößer der Schmirrain-, Rotherwiesen-, Blotter-, Bleich- und verlängerten Wilhelmstraße zu den Straßenherstellungskosten betr.

Nach Beschluß des Gemeinderats vom 3. ds. Mts. sollen die Angrenzer der oben genannten Straßen zu den Kosten der Herstellung dieser Straßen beigezogen und aufgrund des § 22 des Ortstraßengesetzes vom 15. Oktober 1908 und § 4 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortstraßengesetzes betr., ein diesbezüglicher Gemeindebeschluß herbeigeführt werden.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß der gefertigte Lageplan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist, sowie der aufgestellte Ueberschlag des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundeigentümer beigezogen werden sollen und die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, in welcher die Größe der die Beitragspflicht begründenden Grundstücke, sowie das Maß der an die Straße stoßenden Grenze derselben und endlich die Höhe des von jedem der Grundeigentümer zu entrichtenden Beitrags angegeben ist, gemäß § 6 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1908 vom

Mittwoch den 11. Juni ds. Jo. ab während 14 Tagen auf diesseitigem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — öffentlich aufliegen und daß innerhalb dieser Frist Einwendungen diesseits bei Ausschlußvermeiden geltend zu machen sind.

Durlach den 7. Juni 1913.

Der Gemeinderat:

R. B. & Silber.

Dreiluft.

Bergebung von Maurerarbeiten.

Die Herstellung einer 150 m langen Ufermauer auf dem rechtsseitigen Pflanzufer oberhalb der Obermühle nebst den dazu nötigen Erdarbeiten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in zwei getrennten Losen vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag den 10. Juni d. J., vormittags 1/2 11 Uhr, auf unserem Büro abzugeben, woselbst Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 5. Juni 1913.

Stadtbauamt:

L. Hauck

Tüchtige Arbeiterin

für einige Zeit zur Aushilfe gesucht.

G. Dorn, Schneiderin,
Hauptstraße 54. 3. St.

Zuverlässiger Hausbursche

bei hohem Lohn sofort gesucht

Dejar Morenlo, Hoflieferant.

1 Speisenauszug ist billig abzugeben bei

S. Nachmann, Pflanzstr. 28

Zwei Arbeiter

können sofort Wohnung erhalten

Adlerstraße 13 part.

Durlach

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben der Christian Benzinger Witwe von hier lassen

Mittwoch den 11. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr beginnend, Lammstraße Nr. 47 folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

- 3 aufgerichtete Betten, 2 Kommoden, 1 eintürigen Schrank, 1 zweitürigen Schrank, 1 Nachttisch, 1 runden Tisch, 1 Sofa, 1 Tisch, Nachttische, Stühle, Bilder und Spiegel, Frauenkleider, Wäsche, Wanduhr, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, Schist und Wasserbank, eiserner Herd, 2 Eier Brennholz, 1 Markwägelchen, 3 Fässer, Feld- und Handgeschirre und sonst noch verschiedenen Hausrat

Durlach, 9. Juni 1913.

August Geyer,
Waisenrat.

Verloren

ein schwarzer Samtgürtel. Abzugeben gegen gute Belohnung
Hauptstraße 64. 3. St.

Ein guterhaltener Küchenschrank, sowie ein eisener Zimmertisch sehr billig zu verkaufen
Grienerstraße 1. Hof.

Bäckerei

auf 1. Oktober zu vermieten
Frau Rudolf Steinmeyer Wtw.,
Hauptstraße 11, 2. Stock

Ein Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten
Auerstraße 13.



Achtung.

Kronenbrot!



Kronenbrot

ist ein nach besonderem Mahl- und Backverfahren aus Roggen-, Weizen- und feinsten Fruchtmehlen hergestelltes Brot.

Kronenbrot

vereinigt in sich alle Anforderungen, welche man an ein gutes Brot stellen kann.

Hoher Nährwert.

Mäßiger Preis.

Guter Geschmack.

Jedes Brot ist mit der Krone versehen. Ich verkaufe es in drei Größen zu 18, 36 und 54 Pfg. und habe das alleinige Herstellungs- und Verkaufsrecht für Grötzingen. Wiederverkäufer gesucht.

**Ernst Schwaiger, Bäckerei,
Grötzingen.**

Trinkt Sinalco!

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆ alkoholfrei. ◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

Telephon 16.

Alleinvertrieb:
Brauerei Eglau, Durlach

Abteilung II Mineralwasserfabrik.

Central-Frankenkasse d. Gold- u. Silb.-Arb. verm. Bernse.
Dienstag, 10 Juni, abends 1/2 9 Uhr
Mitgliederversammlung
im Gasthaus zum Roten Löwen.
(Generalversammlungsbericht)
Die Ortsverwaltung

Morgen (Dienstag) wird
geschlachtet.
Gasthaus zur Kanne.

Rheuma-

tiemskranke erzielen durch eine Trinktun im Hause mit **Altkuhorster Mark-Sprudel** Starkquelle rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoreu u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Bfg. bei **Aug. Peter, Adler-Drogerie, Hauptstraße 16.**

Alte Residenz.

Morgen Dienstag wird
geschlachtet.
Hermann Schenkel

Zum Ansetzen

empfehle **Nordhäuser Weingeist, Gerüche u. Kräuter** aller Art
Blumen-Drogerie Jul. Schaefer, Durlach Hauptstr. 4

Frau W. Georgi, Wöding, schreibt:
"Ich erlaube mir ganz ergebenst mit zuteilen, daß ich eine große Masse

Flechte am Bein

hätte und dieselbe durch Gebrauch von **Obermeyer's Gerba-Seife** beseitigte."
Gerba-Seife à Stk. 50 Pf., 30% ver- stärktes Präparat Mk. 1 — Zur Nach- behandlung **Gerba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50 Zu haben in den Apotheken, sowie in der **Adler-Dro- gerie August Peter.**

Einen gut erhaltenen zwei- tigen

Sisschrank

hat, weil du dich Neueinrichtung überzählst, billig abzugeben
Oskar Gorenflo, Hoflieferant

Estlaufen

junger Jagdhund, braun, mit weißen Flecken, kurzhaarig, weiblich, gegen Belohnung abzugeben im „**Burghof**“, Turmberg.

Schützengesellschaft Durlach



In der am 1. März er stattgefundenen General- versammlung wurden nach Ziffer 5 des Nachtrages zu § 4 der Gesellschaftsstatuten folgende Anteilscheine zur Rückzahlung ausgelöst:

Nr. 215	Nr. 384
„ 336	„ 788
	Nr. 789

Die Inhaber dieser Anteilscheine werden gebeten, solche alsbald beim Kassier, Weingarterstr. 54, gegen Mk. 10 — abzugeben.

Vom vorigen Jahre sind noch rückständig:

Nr. 448	Nr. 722
„ 518	„ 773
	Nr. 775.

Wir gestatten uns, noch auf Ziffer 6 des oben ge- nannten Paragraphen aufmerksam zu machen.

Der Oberschützmeister.



Alle Magen- und Darmleidende, Jückerfranke, Blut- arme usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot,

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke stets echt und frisch zu haben bei
Dejar Gorenflo, Durlach.

Zahn-Atelier

Heinrich Bohner

empfiehlt sich im Anfertigen künstlicher Gebisse in Gold und Kautschuk, sowie in der modernen Zahnheilkunde mit schmerzlosem Zahnziehen.

Umarbeitungen und Reparaturen von Gebissen werden gegen billigste Berechnung prompt ausgeführt.
— Schonendste Behandlung. —

Durlach Leopoldstr. 3 vis-à-vis der Kaserne.

Die Städtische Sparkasse Durlach

bleibt am Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. Juni d. J.

geschlossen.

Der Verwaltungsrat.

Statt jeder beson- deren Anzeige machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß ein Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treubeforgten Vater

Robert Sautner

nach langem schweren, mit Geduld ertragenen Leiden im Alter von 42 1/2 Jahren sich zu ruhen

Um stille Teilnahme bitten:
Die tieftrauernden Hinter- bliebenen.

Durlach, 9 Juni 1913.
Die Beerdigung findet am Diensta. abend 6 Uhr statt.

Mitesser,

Bidel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, härteste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooth-Creme**, Tube 50 u. 75 Pf., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden be- nötigt. Bei **Aug. Peter, Adler-Drogerie** Hauptstr. 16

Ohne Nahrung

gedeihen keine Pflanzen, noch weniger können Topfpflanzen, schöne Blumen erzeugen, wenn sie nicht gedünat sind mit **Gall- meyers konzentriertem Pflanzen- dünger**. Erhältlich bei **Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie, Durlach, Hauptstr. 4, Tel. 296.**

Rei-gebrannten

Ansehbranntwein

aus eigener Brennerei empfiehlt bestens

Albert Roos,

Weinhandlung und Käserei,
Sophienstr. 12.

Gesucht von kleiner Familie eine **Wohnung** mit Zugehör auf 1 Oktober. Offerten mit Preis- angabe unter Nr. 177 an die Ex- pedition dieses Blattes erbeten

Zu verkaufen

weiße **Zuchthühner** m. Hahn und **Bienen** mit allem bienen- wirtschaftl. Zubehör im **Wasserwäme im Schwimmbad 17 St. C.**

Voranschlägliche Bitterung am 10. Juni.
Weist heiter, mäßig warm.